

Die Überlieferung des Pionios-Martyriums.

Von Leo Wohleb (Freiburg i. Br.)

In der von ihm angelegten Sammlung alter Martyrerakten hatte Eusebios nicht nur einen Bericht über das Ende Polykarps, sondern auch über andere Martyrien, die ὑπὸ τὴν αὐτὴν περίοδον τοῦ χρόνου τῆς Πολυκάρπου μαρτυρίας¹⁾ in Smyrna sich ereignet hatten. Eusebius erwähnt dabei ausdrücklich den Feuertod des markionitischen Priesters Metrodoros und einen unter den damaligen Martyrern besonders angesehenen, Pionios mit Namen. Wirklich sind auch Akten dieses Doppelmartyriums erhalten, ein griechischer²⁾, ein durch verschiedene Handschriften überlieferter lateinischer³⁾ Text, eine armenische⁴⁾ und eine slavische Übersetzung.⁵⁾ Während aber Eusebios das Doppelmartyrium in die Zeit Marc Aurels verlegt, behauptet der erhaltene Bericht, es habe im Jahre 250 unter Decius stattgefunden.⁶⁾ Diese Schwierigkeit aus der Welt zu schaffen, deutet P. Corssen⁷⁾ nach dem Vorgang des Kardinals Baronius und mit Zustimmung von E. Schwartz⁸⁾, Eusebios wolle nur sagen, „daß an demselben Orte und zu derselben Jahreszeit wie Polycarp auch Pionios mit seinen Genossen den Martyrertod gelitten habe.“ Freilich setzt er dabei voraus, daß Eusebios das Martyrium des Pionios in seiner uns vorliegenden Gestalt gelesen und somit nicht das Mißverständnis habe begehen können, das Ereignis falsch anzusetzen, und die Deutung der Worte ὑπὸ τὴν αὐτὴν περίοδον τοῦ χρόνου = um dieselbe Jahreszeit ist, wo nicht unmöglich, so mindestens sehr gezwungen. Außerdem hoffe ich, in anderem Zusammenhang beweisen zu können, daß das Martyrium des Pionios in seiner jetzigen Form eine Überarbeitung aus dem vierten Jahrhundert ist.

Die erste Aufgabe ist jedoch festzustellen, welche der erhaltenen Überlieferungen die ursprünglichere ist. Über den armenischen Text hat bereits P. Srapian⁹⁾ die nötigen Beobachtungen gemacht. Der Text ist unzweifelhaft eine Übersetzung unserer griechischen Vorlage. Da die Zeitangabe des griechischen Originals πρὸ τεσσάρων εἰδῶν Μαρτύρων durch 22. Areg¹⁰⁾ wiedergegeben ist, der 22. Areg aber in den Jahren 436—439 mit dem angegebenen Tage zusammenfiel, außerdem die klassische

1) H. E. IV, 15, 47, p. 352, 17 ff. Schw.

2) O. v. Gebhardt, Arch. f. slav. Philol. 18 (1896) 156 ff. und Acta mart. sel. (1902) 96 ff.; R. Knopf, Ausgew. Märtyrerakten (1901) 59 ff.

3) Th. Ruinart, Acta Mart., letzter Abdr. (1859) 188 ff. und Acta Sanct. Febr. I, 37 ff.

4) M. Srapian, Wiener Ztschr. f. d. Kunde d. Morgenlandes 28 (1914) 376 ff.

5) Vgl. E. Jacobs, Der wissenschaftliche Nachlaß O. v. Gebhardts, Zentralbl. f. Bibliothekswesen 24 (1907) 23.

6) O. v. Gebhardt, Acta 96, 16; 114, 24.

7) Die Vita Polycarpi, Ztschr. f. d. nt. Wissenschaft 5 (1904) 278 Anm.

8) De Pionio et Polycarpo, Univ.-Schrift Göttingen (1905), 18.

9) A. a. O. 378.

10) Achter Monat des armen. Kalenders.

Sprache des fünften Jahrhunderts unverkennbar und bekannt ist¹⁴), daß um die Zeit des Ephesinischen Konzils Beauftragte nach Konstantinopel reisten, um griechische Werke ins Armenische zu übersetzen, so ist die Entstehung der Übersetzung auf die erste Hälfte des fünften Jahrhunderts festgelegt. Im wesentlichen ist der armenische Text eine wortgetreue Übersetzung, nicht ohne Mißverständnisse¹⁵) und Lücken¹⁶), Zusätze sind selten und bedeutungslos.

Von den lateinischen Überlieferungen hat nur die von Ruinart erstmals auf Grund von vier Handschriften herausgegebene Fassung selbstständigen Wert, aber nur einen beschränkten. Sie stellt eine Bearbeitung unserer griechischen Akten dar, die nach folgenden Gesichtspunkten gefärbt ist:

1) Das Lokalkolorit ist planmäßig abgestreift. So ist 3, 6¹⁴) die genaue Angabe ἐν τῇ στοᾷ τῆ ἀνατολικῆ, ἐν τῇ διπύλιδι¹⁵) unterdrückt; 4, 2¹⁶) die bedeutsame Bezeichnung Homers als Melessohn¹⁷) beiseitegelassen; 7, 2 und 15, 2¹⁸) steht statt τὸ Νεμεσεῖον¹⁹) das farblose templum, nachdem schon 6, 3²⁰) in den Worten des Pionios für das berühmte Nemesisheiligtum in Smyrna das noch allgemeinere templa gesetzt ist; τῆ εἰκόνι τῆ χρυσοῦ προσκυνεῖν 4, 24 und 5, 2²¹) ist zu imagines aureas venerari verallgemeinert.

2) Offenbar aus apologetischen Beweggründen sind die Schatten, die auf den heidnischen Gegner fallen, und die Lichter, durch welche die Christen sich abheben, verstärkt.

Schlicht berichtet z. B. 3, 2 der Griechen καὶ φησιν ὁ νεωκόρος, der Lateiner aber mit Empörung talia profano ore verba profudit, ähnlich ist 7, 5 εἶπον gar mit quasi minantes terribili voce dixerunt umschrieben, ähnlich 10, 5 ἔλεγεν als irridens ait, 15, 1 λέγοντες als terribili voce proclamans, 16, 2 εἶπαν als severa voce dixerunt²²) ausgedeutet; 3, 5²³) ist

11) Koriun, Erzählung vom Leben und Tode des hl. Mesrop (1894) 33; Srapian a. a. O. 377.

12) Z. B. IV (Gebh. 98, 1) οἱ ἐπὶ τοῦ Μέλητος, ὡς φατε, Ὁμήρω σεμνονόμενοι = (Srap. 394) die ihr euch, wie Homer sagte, wegen Melitos rühmt.

13) Kap. IX und X sind in drei Sätze zusammengefaßt, offenbar absichtlich gekürzt.

14) Gebh. Acta (s. Anm. 2), künftig mit G abgekürzt, 97, 21 und Ruinart Acta (s. Anm. 3), künftig mit R abgekürzt, 188.

15) Vgl. Büchner, PWRE, V halbb., 751, 757.

16) G 98, 1; R 189.

17) PWRE a. a. O. 761.

18) G 102, 7; R 191 — G 109, 12; R 195.

19) PWRE a. a. O. 746, 762.

20) G 101, 21; R 191.

21) G 100, 22, 29; R 190. Vgl. Pans. IX, 35, 6 καὶ Σμυρναίοις τοῦτο μὲν (Bilwerk bekleideter Charites) ἐν τῷ ἱερῷ τῶν Νεμέσεων ὑπὲρ τῶν ἀγαλμάτων χρυσοῦ Χάριτες ἀνάκεινται, τέχνη Βουπάλου.

22) G 97, 11; R 188 — G 102, 14; R 191 — G 104, 12; R 192 — G 109, 10; R 195 — G 110, 4; R 195.

23) G 97; 18; R 188.

ἦγεν οὖν αὐτοὺς οὐ μετὰ βίας unübersetzt. 4, 8²⁴) fragt Pionios τίνων οὖν καταγελῶσιν οἱ Ἰουδαῖοι ἀσυμπαθῶς, nunc ergo quomodo Judaei risu se cachinnante dissolvunt²⁵) überträgt der Lateiner. Die rhetorische Frage 4, 9²⁶) τίνας εἰδωλολατρεῖν ἠναγκάσαμεν lautet quos ferina crudelitate grassati ad sacrificia compulimus. 4, 11²⁷) genügt für πορνεῦσιν turpes coitus agere nicht, es wird et exercere meretriciam voluptatem zugefügt und κατακαίειν τοῖς εἰδώλοις τοὺς υἱοὺς καὶ τὰς θυγατέρας verallgemeinert zu filios concremare. 5, 3²⁸) will die Menge samt den Stadtbehörden Pionios überreden ὅτι σε φιλοῦμεν, der Lateiner läßt diese Begründung weg. 11, 4²⁹) stoßen die erzürnten Gefängniswärter die Christen in den inneren Kerker πρὸς τὸ μὴ ἔχειν αὐτοὺς τὴν σύμπασαν φιλανθρωπίαν, der Lateiner verdeutlicht ut omni humanitate et luce viduati in tenebrarum situ et foetore carceris constituti immensos cogentur sentire cruciatus, mit Unrecht, da Pionios und die anderen diese Absonderung als Glück ansehen.³⁰)

Auf der anderen Seite fehlt es nicht an Beispielen für Übersteigerung des griechischen Berichts durch den Lateiner, wenn es sich darum handelte, die Christen zu heben, oder an Beispielen für Unterdrückung der Nachrichten, welche die Christen herabsetzen konnten. „Euch (Heiden)“, sagt z. B. Pionios 4, 12³¹), „können sie (die Juden) täuschen“, daraus macht der Lateiner sed vos, pagani³²), possunt fortasse decipere aliqua aures vestras ambage fallentes, nobis illorum nullus poterit imponere fallaciam, was wieder nicht in Einklang mit der eingehenden Abwehr jüdischer Bekehrungsversuche cap. 13 steht. Aus der teilweisen Überschwemmung unter Deukalion oder Noe und teilweisen Vernichtungen von Land folgert Pionios 4, 23³³) μερικὰ γίνεται, ἵνα ἐκ τῶν ἐπὶ μέρους τὰ καθόλου γνωσθῆ, wofür der Lateiner kecklich behauptet ita enim fit, ut particulatim catholica cognoscantur. Ἐπηκολούθει δὲ ὄχλος πολὺς ὥστε γέμειν τὴν ἀγοράν 10, 1³⁴) ist gesteigert magna parte vulgi et immensa populi copia prosequente, cuius tantum pondus se infuderat, ut e. q. s. Die merkwürdigen, engen Beziehungen zwischen Pionios und der Be-

24) G 98, 17; R 189.

25) Vgl. Salon in eccles. p. 996 D risum dissolutum et immoderatum atque perstreptentem, talis nempe risus vocatur cachinnus; Thes. I. I. s. v.

26) G 98, 22; R 189.

27) G 98, 27; R 189.

28) G 101, 3; R 190.

29) G 105, 4; R 192.

30) G 105, 9 συνέβη γὰρ ἡμῖν τοῦτο εἰς ἀγαθόν. ἄδειαν γὰρ ἔσχον τοῦ φιλολογεῖν καὶ προσεῖχεσθαι ἡμέρας καὶ νυκτός. Außerdem erhalten sie in den vom Lateiner gefundenen finsternen und stinkenden Kerkerlöchern vielen Besuch von Heiden und abgefallenen Christen.

31) G 99, 5; R 189.

32) pagani als Anrede ist natürlich ein Versehen des Übersetzers, der nicht bedachte, daß diese Anrede an die Ἑλληνες unmöglich war. Vgl. ebenso das hinzugefügte gentes 4, 18 R.

33) G 100, 17; R 190.

34) G 104, 4; R 192.

kennerin Sabine, von welcher der griechische Bericht eine eigenartige Vorgeschichte³⁵) berichtet, gipfelnd in der Feststellung, daß sie „meistens mit Pionios zusammen war³⁶), sind vom Lateiner sehr zurückhaltend dargestellt: Die ganze Vorgeschichte ist übergangen bis auf die Begründung für den Namenswechsel, ne in manus dominae impiae posset incidere (R 192), und die Szene bei der Verbringung in das Gefängnis, wo nach dem Griechen 10, 3 (G 104, 7) Sabine den Pionios wegen des Ansturmes der Menge am Rockzipfel (ἀπὸ τῶν ἱματίων) hielt und der Scherz εἶα, ὡς φοβουμένη μὴ ἀποτίθῃτος γένηται wohl begründet ist, wird vom Lateiner ins Gegenteil verkehrt, insofern Sabine lateri eius (Pionii) vincita properat, somit als eine grobe Übertreibung herauskommt, wenn einer sagt sie tunicam eius tenes, quasi lacte illius carere formides (R 192). Auch die vom Griechen — ob absichtslos, steht dahin — berichteten vielfachen Abfälle vom Christum sind in der lateinischen Überlieferung abgeschwächt: 10, 6³⁷) hält man Pionios entgegen ὅς δὲ καὶ ὅς δὲ ἐπέθυσαν, vom Lateiner als Vermutung mit sacrificabant wiedergegeben³⁸); aus den zahlreichen Abgefallenen, die nach 12, 2³⁹) Pionios und seine Gefährten im Gefängnis aufsuchten, um sich Trost spenden zu lassen, macht der Lateiner illi vero quos illuc vis necessitatis incluserat; der vom Griechen behauptete Abfall des Bischofs Euktemon 15, 2⁴⁰) ist verschleiert mit dem Satze iam sacrificavit qui vobis praeerat; die Mitteilung des Neokoros, daß der abgefallene Bischof Pionios im Nemesieo erwarte (15, 2), ist übergangen; die Tatsache selbst (16, 1)⁴¹) ὃ (sc. βωμῶ) ἔτι παρεισθήκει Εὐκτήμων εἰδωλολατρικῶς ist gewollt unverständlich umschrieben eo in loco ubi erat ille, quem paulo ante sacrificasse dicebant; die Freude der mutigen Bekenner 18, 12⁴²) καὶ οὐκ ἐκράτησεν αὐτῶν ὁ ἐχθρὸς οὐδὲ Εὐκτήμων ὁ ὑποκριτής ist im lateinischen

35) 9, 4 (G 103, 13) Sie war Sklavin der Politte gewesen, und diese hatte sie, um sie vom Glauben abzubringen, gefesselt in die Berge verbannt (ἐξώρισεν), wo sie die Speisen heimlich von den Brüdern erhielt. Darnach war eine σπουδή entstanden, und sie war von Politte und den Fesseln befreit worden. Dies war angeblich zur Zeit Gordians (238—244) geschehen. Jetzt nach mindestens fünf Jahren befürchtet Pionios, sie könnte durch Angabe ihres Namens sich verraten und wieder in die Hände ihrer früheren ungerechten Herrin fallen, und rät ihr, sich Theodote zu nennen. Es ist nicht klar, wiefern Sabine, die sich also nicht durch ihr Aussehen verriet, sich schadete, wenn sie von ihrer früheren Herrin erkannt wurde, da sie ja durch ihr Bekenntnis zu Christus sich die Todesstrafe zuzog. Sie wird übrigens als Fremde gekennzeichnet, da ihr 18, 7 (G 111, 5; R 196) einer zurief: „Du, konntest du nicht in deinem Vaterland sterben?“ Sie antwortete darauf: „Was ist mein Vaterland? Ich bin des Pionios Schwester.“ Das ganze Verhältnis Sabines zu Pionios ist kaum verschieden von dem einer virgo subintroducata.

36) 9, 4 (G 103, 18) καὶ ἦν τὰ πλεῖστα διατρέβουσα μετὰ τοῦ Πιονίου.

37) G 104, 15; R 192.

38) Gewiß Absicht, nicht Schreibversehen für sacrificabant, da sacrificaverunt zu erwarten wäre.

39) G 105, 13; R 193.

40) G 109, 10.

41) G 110, 1; R 195.

42) G 111, 19.

Text unterdrückt, erst recht der ganze sich anschließende, hohnvolle Bericht über Euktemons Verleugnung Jesu (18, 13, 14)⁴³). Im gleichen Sinne verfälschend, hat der Lateiner auch unterlassen anzugeben, daß Metrodorus, der Mitmartyrer des Pionios, markionischer Priester war⁴⁴). Schließlich hat der Lateiner auch sein Möglichstes getan, die rühmlichen Worte, Taten und Leiden des Pionios möglichst herauszuarbeiten. Aus dem Bericht über die gewaltsame Verbringung in das Nemesseion, wobei Pionios sich zu Boden warf und sechs Männer kaum mit ihm fertig wurden (15, 7), macht der lateinische Text einen Roman, damit endigend, daß Hilfskräfte herbeigeht werden müssen, „um wenigstens durch die Zahl zu siegen, da sie an Tapferkeit bereits übertroffen waren.“⁴⁵). Auch der Gang des Pionios zum Martyrium ist rhetorisch ausgeschmückt, der Grieche erzählt in aller Kürze ἀπελθόντος δὲ αὐτοῦ μετὰ σπουδῆς εἰς τὸ στάδιον διὰ τὸ πρόθυμον τῆς πίστεως⁴⁶); im lateinischen sind daraus vier Sätze geworden, welche die Siegesgewißheit und Seelengröße des Martyrer-Helden schildern.⁴⁷)

Aus alledem geht hervor, daß die lateinischen Akten eine Bearbeitung der uns seit v. Gebhardts Entdeckung bekannten griechischen Akten sind. Die Abweichungen vom griechischen Text sind für das Urteil über den Wert der Überlieferung bedeutungslos. Nicht zunächst im griechischen Text, wie O. Bardenhewer⁴⁸) meint, sondern in der lateinischen Bearbeitung ist das Eingreifen einer späteren Hand festzustellen. Die lateinische Version vertritt keineswegs eine reinere Überlieferung. Daß der Bearbeiter die Bezugnahme auf ein σύγγραμμα 1, 2 (G 69, 11) nicht erwähnt, muß bewußte Änderung sein, wofern nicht passus ostendit exemplum (R 188) Übertragung der dem Übersetzer unverständlichen Wendung τὸ σύγγραμμα τοῦτο κατέλιπεν ist, als Antithese zu vivus doctrinam infuderat in den Zusammenhang hineingedeutet.

43) G 111, 20 ff.: ἐλέγετο δὲ μετὰ ταῦτα, ὅτι ἠξιώκει ὁ Εὐκλήμων ἀναγκασθῆναι ἡμᾶς (s.c!) καὶ ὅτι αὐτὸς ἀπῆνεγκε τὸ ὄδιον εἰς τὸ Νεμεσεῖον, ὃ καὶ μετὰ φαγεῖν ἐξ αὐτοῦ ὀπηθῆν ἠθέλησεν ἔλθον εἰς τὸν οἶκον ἀποφέρειν. ὡς ἐγκαταγέλαστον αὐτὸν διὰ τὴν ἐπιτοκίαν γενέσθαι, ὅτι ὤμοσε τὴν τοῦ αὐτοκράτορος τύχην καὶ τὰς Νεμέσεις στεφανώθεις μὴ εἶναι Χριστιανὸς μηδὲ ὡς οἱ λοιποὶ παραλιπεῖν τι τῶν πρὸς τὴν ἐξάρνησιν. Der Berichterstatter ist voll Haß gegen den abgefallenen Bischof, während er die anderen Abtrünnigen mit ἀνάγκη entschuldigt und Pionios auf den Zuruf „Der und jener hat geopfert“ gar erwidern läßt: „Jeder hat seinen eigenen Willen. Was geht das also mich an“ (10, 6; G 104, 15). Ich muß gestehen, ich habe beträchtlichen Zweifel an der Existenz des Bischofs Euktemon von Smyrna.

44) 21, 5 πρεσβύτερόν τινα Μ. τῆς αἰρέσεως τῶν Μαρκωνιστῶν (G 113, 21), M. presbyterum (R 197). Über ἀμφότεροι ἔβλεπον πρὸς ἀνατολὰς vgl. jetzt F. J. Dölger, Sol salutis (1925), 258 ff.

45) G 109, 25; R 195.

46) G 21, 1 (113, 8).

47) R 197: ibat itaque vir tantus futurus Christianis in exemplum, sacrilegis voluptati. Nec, ut ituris ad mortem solet, lababant vestigia, titubabant genua, membra torpebant . . . sed pedibus velox, alacer corpore, mente securus, absolutae animae ferebatur ad mortem.

48) Gesch. d. altkirchl. Lit. II², 686, Anm.